

# Wenn der Kuckuck zum Herrscher über die Zeit wird.

Was heute als KI gehypt wird,  
ist weder künstlich noch intelligent.

*von Peter H. Kramer*

Wie kommt es aktuell zu dem Hype um KI? Das Handelsblatt berichtete doch schon am 13.05.1988 „Umsatz von KI-Anwendungen stieg in drei Jahren um 257 Prozent.“ KI-Anwendungen gibt es also seit nunmehr 40 Jahren. Auslöser für den derzeitigen Hype ist die Markteinführung von ChatGPT u.ä. Produkten<sup>1</sup>. Das ist aber nur eine Art von vielen computergestützten Anwendungen. Einige Anbieter computergestützter Anwendungen sind auf diesen Zug aufgesprungen (Trittbrettfahrer). Dabei ist KI nur ein unbestimmter Sammelbegriff. Längst geht es nicht mehr um eine wissenschaftlich differenzierte Definition dieses Begriffes, sondern um die Deutungshoheit. Im Nachfolgenden werde ich versuchen, dies anhand eines Beispiels allgemein verständlich zu erklären. Dabei greife ich auf eine Diskussion zurück, die wir schon in den 1980er Jahren geführt haben<sup>2</sup>.

Stellen wir uns einmal eine **Kuckucksuhr** vor. Wenn man viele dieser Uhren lang genug beobachtet, lässt sich eine Regelmäßigkeit erkennen: Nach Ablauf einer bestimmten Zeit öffnet sich eine Klappe, eine Kuckucksfigur erscheint, erst einmal dann schrittweise immer einmal mehr bis zur Zahl 12. Dann beginnt der Vorgang von Neuem. Die Zeitabschnitte zwischen diesen Ereignissen sind gleich. Diese Beobachtung und Fortschreibung der Phänomene ist das, was ChatGPT und all die anverwandten Produkte machen. Allerdings haben sie keinerlei Vorstellung von einer

---

1 Neben diesen ChatBots gibt es auch bildbearbeitende Anwendungen mit der gleichen Funktionsweise.

2 [https://www.kramergutachten.de/DEMO/Kramer\\_Systemanalyse\\_und\\_Simulation.pdf](https://www.kramergutachten.de/DEMO/Kramer_Systemanalyse_und_Simulation.pdf)

Uhr oder gar Wirkungszusammenhängen<sup>3</sup>. Das ist eine **phänomenologische** Vorgehensweise. Dabei bleibt natürlich auch ungeklärt, was hier Ursache und Wirkung ist. Wirkt die Zeit auf den Kuckuck oder macht der Kuckuck möglicherweise die Zeit. Im letzteren Fall wäre der Kuckuck der Herrscher über die Zeit. Wir wissen natürlich, dass dies nicht der Fall ist. Allerdings haben haben u.a. die Alten Ägypter dies anders gesehen. Die hohen Priester oder der Pharaos sorgten dafür, dass die Sonne jeden morgen wieder aufgeht. Sie legitimierten damit ihre Herrschaft und Macht. Wenn wir unsere Kuckucksuhr aber lange genug beobachten, werden wir feststellen, dass der Zeitabstand zwischen den Ereignissen plötzlich größer wird. Und wenn die Uhr dann endgültig stehen bleibt, geht die Welt unter. Zuvor kann man versuchen durch Menschenopfer den Herrscher über die Zeit zu besänftigen oder durch kollektiven Selbstmord dem ganzen vorzeitig ein „sinnvolles“ Ende zu bereiten. Alles schon passiert.

Im Gegensatz dazu wird bei der **systemorientierten** Vorgehensweise die Kuckucksuhr zerlegt. Jedes einzelne Rädchen wird in seiner Wirkungsweise bestimmt und beschrieben. Das ist weitaus aufwändiger und erfordert durchaus Intelligenz. Sind einmal alle Wirkungszusammenhänge beschrieben und ist die Funktionsweise erarbeitet, lässt sich dieses Wissen auf alle anderen ähnlichen Uhren anwenden. (Eigentlich sind Uhren genau so entwickelt worden.) Dann wird auch ersichtlich, dass die Uhr immer wieder aufgezogen werden muss. Damit ist man selber Herr des Geschäfts. Diese Zeitmesser könnten auch weiter entwickelt oder ihre Funktionsweise für andere Anwendungen und Problemlösungen adaptiert werden. So wird die Welt bunter und angenehmer *gemacht*.

KI wie ChatGPT u.ä. hinterfragt rein gar nichts. Hier werden reaktionär die Dinge so wiedergegeben, wie sie oberflächlich erscheinen. Kundenfreundlich gehen die Entwickler noch weiter und interpretieren die Wahrnehmung der Nutzer ihrer Produkte. Dann sieht man nur noch das, was man sehen will. Wie schon beim Outsourcing führt ihre Nutzung zum Verlust von Fähigkeiten. Gestaltungsmöglichkeiten werden nicht ersichtlich, demokratische Entscheidungs- und Gestaltungs-

<sup>3</sup> Daher ist ChatGPT u.ä. auch nicht künstlich. Künstlich heißt, dass etwas technisch nach Vorbildern aus der Natur nachgebildet wird und/oder natürliche Prozesse imitierend werden. Ein solches Bewusstsein oder Vorstellung fehlt diesen Produkten. Auch hier lautet die Antwort „42“.

prozesse erst recht nicht. Was hier progressiv erscheint ist, in seiner Wirkung strukturkonservierend und reaktionär. Auch deswegen finden Despoten diese Art der KI so großartig. Im Prinzip sind diese Produkte nichts anderes als Statistik im XXL-Format und was die Programmierung angeht eher simpel. Was die kurze Entwicklungszeit des chinesischen Derivats erklärt. Diese Art KI ist weder künstlich noch intelligent. Es kommt zu einem „Neusprech“ wie im Roman „1984“ von George Orwell. ChatGPT usw. sind Produkte mit drogenähnlichen Eigenschaften, die mit klassischen Marketingmethoden auf dem Markt eingeführt wurden. Die Anwendung dieser Produkte ist unter Genehmigungsvorbehalt zu stellen.

Es gibt aber schon seit vielen Jahren andere computergestützte Anwendungen, wie das Handelsblatt 1988 berichtete. Dabei kommen Techniken zum Einsatz, die erst durch die Entwicklung der Computer möglich wurden und bei deren Anwendung demokratische Grundprinzipien nicht nur beachtet sondern auch gefördert werden. Mit der Markteinführung von ChatGPT u.ä. sollen diese Anwendungen und Technologien verdrängt werden. Es geht hier um die Deutungshoheit. Wer heute von KI redet, meint meist die Produkte dieser Firmen. Ganz so wie früher, als man Betriebssysteme für Computer mit dem Produkt Windows gleich gesetzt hat (es gab damals bessere und vor allem effizientere europäische Betriebssysteme). Auch die Marketingstrategien dieser KI-Firmen sind alt und längst beschrieben. Für Produkte wie ChatGPT ist tatsächlich gar keine Computertechnologie erforderlich. Das ließe sich auch händisch erledigen, dauert nur viel länger. Man könnte auch amerikanische Papageien oder deutsche Krähen dazu abrichten, das wäre dann aber Tierquälerei und wäre längst verboten.

Im Gegensatz dazu geht es bei der systemorientierten Vorgehensweise im Wesentlichen um das Verständnis ablaufender Prozesse und ihre Steuerung. Ein anpassungsfähiges komplexes System ist ein offenes System, das aus zahlreichen Einzelementen besteht, die nicht linear durch Wechselwirkungen miteinander verbunden sind und eine einzige, organisierte und dynamische Einheit bilden, die fähig ist, sich zu entwickeln und an die Umwelt anzupassen. Nicht linear bedeutet, dass, auch wenn sich der Input regelmäßig verändert, der Output sich unregelmäßig und nicht proportional zur Veränderung des Input verhalten kann. In einem

komplexen System sind die Beziehungen zwischen den Elementen wichtiger als die Natur der Elemente selber. Bei komplexen Systemen mit nicht linearen Zusammenhängen, Speichereffekten, Rückkoppelungen usw. ist eine Einschätzung der möglichen Entwicklungen nur mit Hilfe eines verhaltenserklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells möglich. Mit dieser Kenntnis werden dann Handlungsmöglichkeiten und deren Folgen zu ersichtlich. Wie dies seit über 30 Jahren erfolgreich praktiziert wird, siehe [www.kramergutachten.de](http://www.kramergutachten.de)

*Bad Eilsen im Januar 2026*

*PS: Dass der Kuckuck seine Eier in fremde Nester legt und dann die Arbeit anderen überlässt, ist eine andere Geschichte. Grüße an alle Plagiatisten und KI-Parasiten.*

**Dipl.-Ing. Peter H. Kramer**

Büro für angewandte Systemwissenschaften  
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung

D-31707 Bad Eilsen [www.kramergutachten.de](http://www.kramergutachten.de)  
Hermann-Löns-Str. 6 Tel. 0 57 22 / 95 48 470